

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden  
Fernsprecher-Einzelnummern: 25941  
Ruf für Nachrichten: Nr. 20011  
Schließung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden - K. L. Wartenberg 28/28

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3,40 RM, (einschließlich 80 Wp. für  
Zugabe), durch Postweg 3,40 RM, einschließlich 80 Wp. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr)  
bei 7mal wöchentlichem Versand, Einzelnummer 10 Wp. Anzeigenpreis: Die einmalige Zeile 30 mm  
breite Seite 35 Wp., für auswärts 40 Wp., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt  
15 Wp., außerhalb 25 Wp., die 90 mm breite Zeile 200 Wp., außerhalb 250 Wp. Offerten-  
gebühr 30 Wp. Kautionshöhe Kautions gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Siepich & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 10-8 Dresden,  
Nachdruck nur mit dem. Quellenangabe  
(Dresden, Nachr.) zulässig. Unterliegende  
Schreibweise werden nicht aufbewahrt

## Wahlsieg der amerikanischen Demokraten Entscheidende Niederlage der „Trockenen“

Newport, 5. Nov. Nach den bis 11 Uhr MEZ vor-  
liegenden Ergebnissen haben die Demokraten bei den Wahlen  
zum Repräsentantenhaus 177, die Republikaner 165 Mandate  
erhalten. 93 Ergebnisse standen noch aus. Im Senat haben  
die Republikaner 47, die Demokraten 45 und die Farmer  
einen Sitz errungen; zwei Mandate sind noch unentschieden.  
Bei den Demokraten herrscht heftiger Jubel über die ver-  
nichtende Niederlage der Regierungspartei. Nach Ansicht  
demokratischer Führer ist Hoovers Ansehen durch den Aus-  
fall der Wahlen endgültig erschlagen worden und Hoover als  
Führer der Republikaner unmöglich geworden. Die  
Demokraten rechnen nun fest damit, daß sie bei der Prä-  
sidentenwahl im Jahre 1932 ihren Kandidaten durchbringen  
werden. Die demokratische „New York Times“ erklärt,  
daß Hoover auch bei geschickter Führung der republikani-  
schen Parteien die Niederlage nicht hätte abwenden können,  
da die Wählermassen durch die tiefgreifende Wirtschafts-  
depression gegen den ungerechtfertigten Optimismus der  
Republikaner erbittert worden seien.

Der demokratische Gouverneur des Staates Newport  
Roosevelt wurde wiedergewählt.

Sein Sieg mit einer Mehrheit von nahezu 4 Millionen Stim-  
men, die bisher in solchem Umfang nur bei Präsidentschafts-  
wahlen in Newport erzielt wurden, nämlich von den republi-  
kanischen Kandidaten Harding und Coolidge, läßt ihn in demo-  
kratischen Kreisen als aussichtsreichsten Kandida-  
ten für die Wahlen des Jahres 1932 erscheinen.  
Auch in der republikanischen Presse wird mit dieser Möglichkeit  
gerechnet, da Roosevelt gegenwärtig offenbar der einzige demo-  
kratische Kandidat ist, der im Staate Newport siegen könnte.  
— Soweit die Ergebnisse aus dem Lande vorliegen, hat sich eine  
starke Mehrheit für die Aufhebung der staatlichen Prohibi-  
tionsgesetzgebung.

in Illinois, Massachusetts und Rhode Is-  
land ergeben. Sogeanannte nasse Kandidaten wurden ohne  
Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit wiedergewählt.

Die Wahlen zum Senat und zum Repräsentantenhaus  
haben, wie schon die jetzt vorliegenden Teilergebnisse deutlich  
zeigen, die erwartete Abkehr von den Republikanern gebracht  
und den Demokraten einen starken Auftrieb gegeben. Das  
bedeutet eine Niederlage des Systems Hoover und ein  
schlimmes Vorzeichen für die Präsidentschaftswahlen in zwei  
Jahren, bei denen Hoover als der einzig ausstrahlende republi-  
kanische Kandidat sich mit den jetzt siegreichen Demokraten zu  
messen haben wird. Dabei ist immer zu beachten, daß zwischen  
diesen beiden Parteien, die bisher allein in den Vereinigten  
Staaten den Ton angeben, weil die sozialistische Bewegung  
dort keinen Einfluß gewinnen konnte, keine tiefgreifenden  
politischen Unterschiede bestehen. Schon die verwandten  
Parteinamen deuten darauf hin. Der Kampf geht immer  
nur um Nuancen in der jeweilig einzuschlagenden Politik und  
um die zur Führung zu berufenden Persönlichkeiten.  
Das war auch das Charakteristikum der geklärten Wahlen,  
durch die 32 von 96 Senatoren, alle 435 Mitglieder des Re-  
präsentantenhauses und zahlreiche Staatsgouverneure und  
sonstige Behördenleiter zu wählen waren.

Die Niederlage Hoovers und seiner Partei ist mangels  
großer politischer Streitgegenstände in der Hauptsache durch  
die Wirtschaftsdepression verschuldet, die seit dem Amt-  
antritt des Präsidenten Hoover das amerikanische Geschäfts-  
leben erschüttert. Hier hat sich die übertriebene Prosperitäts-  
propaganda der Republikaner gerächt, die ihren letzten Sieg  
hauptsächlich mit der Behauptung erworben hatten, daß nur  
ihre Kandidat dem Lande wirtschaftliche Wohlfahrt, geschäft-  
liches Aufblühen, Beschäftigung und steigenden Verdienste für  
jedermann garantieren könne. Und ausgerechnet mit Hoovers  
Amtsantritt ist dann die verheerende Krise hereingebrochen,  
die dem Wirtschaftskörper schon so schwere Wunden geschlagen  
hat und trotz aller Gegenmaßnahmen des Präsidenten weiter  
wütet. Nicht als ob Hoover persönlich dafür verantwortlich  
gemacht werden könnte. Er hat sein Möglichstes getan, aber  
er konnte auch nicht Wunder wirken einer Lage gegenüber,  
die nicht mit diktatorischen Maßnahmen, sondern bloß mit  
geduldiger und zäher Arbeit gemeistert werden kann. Aber  
der Umstand, daß sich die Prophezeiungen der Republikaner  
über die Dauer der Wirtschaftskrise unter ihrer Führung  
als falsch erwiesen, hat schon genügt, um die Wahlstränge den  
Demokraten in die Hand zu geben. Hoovers Stellung wird  
durch diesen für ihn ungünstigen Wahlausfall weiter erschwert,  
ohne daß aber in seiner Innen- und Außenpolitik deshalb  
eine bedeutende Änderung zu erwarten wäre.

Nicht parteipolitisch ist dagegen das andere Kennzeichen  
dieser amerikanischen Wahlen zu werten, das in der Abkehr  
von der Prohibition zum Ausdruck kommt. In dieser

Frage, die im Wahlkampf mehr Leidenschaften aufgewirbelt  
hat als alle politischen „issues“, sind sich die Republikaner  
und Demokraten nicht feindlich gegenübergestellt. Die  
Front der „Trockenen“ und „Nassen“ ging vielmehr quer  
durch beide Parteienlager hindurch. Hoover zum Beispiel ist  
Anhänger des Alkoholverbotes, der zweite Stern der Republi-  
kanischen Partei, der Vorkämpfer in Mexiko, Morrow, da-  
gegen ist ein ebenso entschiedener Gegner. Der siegreiche  
Newporter Gouverneur Roosevelt ist ebenso wie sein  
republikanischer Gegenkandidat ein Feind der „Trockenen“.  
Man kann aus alledem den Schluß ziehen, daß die Amerikaner  
aus der zehnjährigen Praxis der Prohibition gelernt haben,  
daß ihre Schäden die Vorteile bei weitem überwiegen. Denn  
Alkohol wird trotz des Verbots konsumiert, zum Teil sogar  
mehr als vorher. Und die Mehrheit der Weibliche ist ein Auf-  
blühen des Beschäftigungswesens, des Schmuggels und Ver-  
brechenswesens. Das Geld, das für die Durchführung der  
Prohibition verbrannt wird, könnte besser verwendet  
werden. Diese Auffassung hat gestern in den Vereinigten Staaten  
einen entscheidenden Sieg erforscht, und es dürfte nach diesem  
Volkswort nicht mehr lange dauern, bis das „trockene“  
Amerika wieder „naß“ wird.

### Ein „Volkswort für Arbeitsdienst“

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November. Das im August gegründete  
„Auratorium für Arbeitsdienstpfllicht“ hielt  
unter Vorsitz des Landrats a. D. Dr. Gerekle, M. d. R.,  
seine konstituierende Sitzung ab. Der Verwaltungsrat be-  
steht u. a. aus folgenden Mitgliedern: Dr. Kürst (München),  
Dr. Hermann Köhl (Berlin), Dr. Günther Gerekle  
(Berlin), Präsident Wülfelmann (Berlin), Guano Peyer  
(Berlin), Dr. Wilhelm Schöler (Ludwigshafen), Fr. Teich-  
mann (Brodeltitz), Hans Wendi (Berlin). Das Auro-  
torium will den Arbeitsdienstgedanken propagieren und da-  
durch gleichzeitig versuchen, einen neuen Weg zur Bekämpfung  
der Arbeitslosigkeit zu erschließen. In einer schon früher ver-  
sandten Denkschrift sind die Grundgedanken dieses Planes  
entwickelt worden. Volle Ausnutzung des innerdeutschen  
Arbeitsraumes ohne Verletzung der geltenden arbeitsrecht-  
lichen Verhältnisse, beispielsweise durch organische Ab-  
lösung erlegbarer ausländischer Arbeitskräfte,  
Hebung und Sicherung des deutschen Lebens durch geeignete,  
auf dem Grundlag des freiwilligen Arbeits-  
dienstes beruhenden selbstständigen politisch und wirtschaft-  
lich neutralen Organisationen, zur weiteren Ausbreitung des  
Arbeitsdienstgedankens und zu seiner praktischen Verwirk-  
lichung wurde der „Volkswort für Arbeitsdienst“  
gegründet, der sofort Ortsgruppen in allen Teilen Deutsch-  
lands errichten soll. Die vorläufige Geschäftsstelle befindet  
sich in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 145.

## „Do. X“ nach Amsterdam gestartet

Altenrhein, 5. Nov. Das Flugschiff Do. X ist um  
11,11 Uhr vormittags gestartet und nahm zunächst Kurs auf  
Friedrichshafen. Ueber der Stadt zog es eine Säule  
und setzte dann seinen Flug in Richtung Konstanz fort.  
Die Flugroute wird sein: Konstanz, Basel, voraussichtlich  
Karlsruhe, rheinabwärts. Der Flug nach Amsterdam wird  
ohne Unterbrechung durchgeführt.

„Do. X“ passierte die Stadt Waldshut am Oberrhein  
um 12,28 Uhr mittags im schnellen Flug bei gutem Wetter.  
Das erste Vordetelegramm vom Flugschiff lautet wie  
folgt: „11,50 Uhr vormittags See verlassen, Richtung Basel.“

„Do. X“ hat Basel um 12,45 Uhr überflogen. Langsam  
näherie sich „Do. X“ unter dumpfem Brummen seiner Motoren  
der Stadt, überflog Klein-Basel und nahm dann, Groß-  
Basel links liegen lassend, Kurs über den Rhein und an den  
hängen des Schwarzwaldes vorbei nach Norden.

Die Besatzung des Flugschiffes trat weisungsgemäß heute  
morgen 4 Uhr bereits an. Um 8 Uhr morgens wurde das  
Flugschiff aus der Halle auf den See übergeführt. In Alten-  
rhein waren nur wenige Zuschauer, dagegen zahlreiche Presse-  
vertreter und Filmleute versammelt, um dem bedeutungs-  
vollen Augenblick beizuwohnen. — Der Erbauer, Dr.  
Claudius Dornier, der zur Zeit in Berlin weilt, wird  
nach dem Start von Berlin nach Amsterdam reisen, um  
den Flug des „Do. X“ von Amsterdam nach Le Havre  
mitzumachen, während sein Bruder Maurice Dornier  
den Flug erst von Lissabon aus mitmacht. Passagiere nehmen  
an dem Ueberführungsflyng nach Amsterdam nicht teil.

Nach den am Mittwoch früh in Altenrhein ein-  
gegangenen Wettermeldungen herrscht über Mitteleuropa ein  
Dochdruckgebiet, während über Nordengland und der Rhein-  
gegend ein Tief im Anzug ist. Für einige Stunden ist jedoch  
annehmbares Wetter zu erwarten, und in dieser Zeit will  
„Do. X“ durchzukommen versuchen. „Do. X“ hat heute für  
9½ Flugstunden Betriebsstoff an Bord. Die Strecke Alten-  
rhein-Amsterdam beträgt etwa 880 Kilometer. In Köln  
wird verkehrt werden, auf Welle 550 mit dem Westfunk  
eine Unterhaltung zu führen.

### Die Besatzung des Flugschiffes

besteht aus zwölf Mann, nämlich dem Kommandanten, zwei  
Piloten, je einem Navigations- und Funkoffizier, dem  
leitenden Ingenieur und sechs Bordmonteuren. Zur Er-  
füllung besonderer Aufgaben auf einzelnen Flugstrecken wird  
die Besatzung verstärkt werden. Kommandant ist Kapitän  
Christiansen; die beiden Piloten sind Ingenieur Wera  
aus Pittau in Sachsen und der Deutschamerikaner  
Schuldhauer von der Marine der Vereinigten Staaten.  
Die Navigation wird ausgeübt durch den Schiffsoffizier Kle-  
mann und Funkoffizier Kiel. Der leitende Ingenieur  
Eitel wird auf dem ganzen Flug des „Do. X“ durch die  
beiden amerikanischen Spezialisten für Curtiss-Conauro-  
Motore, die Ingenieure Brewton und Gody, unterstützt  
werden. Diese beiden Ingenieure haben die zwölf Curtiss-  
Motoren von Amerika herübergebracht, ihren Einbau über-  
wacht und die Motoren auf den Werk- und Probeflügen ein-  
gehend kontrolliert.

### England-Australien-Flug geglückt

Bundham (Westaustralien), 5. Nov. Ganz unerwartet ist  
heute nachmittag der junge australische Flieger Oscar  
Gardner auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Er war am  
18. Oktober in Croydon bei London aufgestiegen.

## „L Z 128“ wird ein Helium-Zeppelin

Fertigstellung nicht vor 1932

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Friedrichshafen, 5. Nov. Dr. Gerner hat gestern auf  
dem Jahresbankett der amerikanischen Handelskammer von  
der Tatsache Kenntnis gegeben, daß der Luftschiffbau  
Zeppelin die bereits seit längerer Zeit in Gang befind-  
lichen

Arbeiten an dem neuen Luftschiff LZ 128 eingeleitet  
und die Konstruktion eines Helium-Zeppelins in Angriff  
genommen hat. Diese Maßnahme ist in Friedrichshafen schon  
vor einiger Zeit erfolgt, und zwar unter dem Eindruck der  
Katastrophe des R 101 in Verbindung mit der An-  
kündigung, daß Amerika jederzeit Helium in genügenden  
Mengen für Luftschiffe abgeben werde. Die Einstellung der  
bisherigen Bauten am LZ 128 ist ohne wesentliche Bedeutung,  
weil in der Hauptsache nur Längs- und Querschnitte fertig-  
gestellt sind, die auch für die kommende Neukonstruktion ohne  
weiteres verwendet werden können. Die Konstruktionspläne  
selbst müssen aber völlig abgeändert werden. Die Verwendung  
des Heliums als Traggas bedingt einen  
größeren Rauminhalt des neuen Luftschiffes,

weil dieses nicht explosive Gas den Nachteil etwas ver-  
ringert. Tragfähigkeit gegenüber dem Wasserstoff-  
gas hat. Man wird sich wahrscheinlich entschließen müssen,  
den LZ 128 von 145 000 auf 160 000 Kubikmeter zu vergrößern,  
und zwar wird das Luftschiff, das bei wesentlich größerem  
Durchmesser ungefähr dieselbe Länge wie der „Graf Zeppelin“  
haben sollte, nämlich 232 Meter, nunmehr wahrscheinlich etwas  
länger werden.

Völlig anders dürfte sich auch die Maschinenanlage  
des Helium-Zeppelins gestalten.

Während der LZ 128 ursprünglich in vier Gondeln acht  
Motoren für Blausäure und Benzol erhalten sollte, will  
man jetzt jeden explosiven Brennstoff auscheiden und  
das neue Schiff mit Hochdruckdieselmotoren ausrüsten,  
die von den Napf- und Motoren-Werken gebaut  
werden sollen. Bisher steht aber noch nicht fest, wieviel  
wie starke Hochdruckmotoren zum Antrieb des Heliumschiffes  
notwendig sein werden. Auf jeden Fall wird man aber nicht  
dem Beispiel der Amerikaner folgen, die bei ihren neuen Luft-  
schiffen auch die Motoren in das Innere des Schiffkörpers  
verlegen, sondern man wird in Friedrichshafen  
an dem System der Motorengondeln festhalten.  
Mit der Umstellung auf Hochdruck kommt auch die letzte Er-



zungenhaft des Luftschiffbaus Zeppelin, das Blaugas als Triebmittel, wieder in Fortfall.

Damit werden im Luftschiffbau rund 50 000 Kubikmeter Raum frei, die sonst für die Blaugaszellen hätten verwendet werden müssen und die nun der Traggasfüllung zugute kommen.

Wissführung eines kleinen Wasserstoffgasquantums

entfalten wird, ohne daß dadurch die Betriebssicherheit des Luftschiffes irgendwie gefährdet wird.

gefährdet werden können, um so mehr, als diese Schicht Wasserstoffgas im obersten Teile des Luftschiffes eingeklemmt werden würde.

Dr. Edener Präsident der Aeroaktie

Berlin, 5. Nov. Im Flugverbandsrat trat am Mittwochmorgen der Vorstand und der Vorstandsrat der Aeroaktie zusammen.

Gehaltskürzung der Beamten schon ab 1. Januar?

Der Reichsrat soll die Gehaltsvorlagen durchprüfen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Nov. Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats sind heute bereits in die Beratung des Gehaltsentwurfes über die Kürzung der Beamtenegehälter eingetreten.

Inzwischen verlangt mit immer größerer Wahrscheinlichkeit, daß die Gehaltskürzungen, wenn es nach den Wünschen der Reichsregierung geht, bereits ab 1. Januar erfolgen.

Jedenfalls wird an zutreffender Stelle auf präzise Fragen hin eine Antwort gegeben, die als Beistimmung dieser Mitteilung aufgefaßt werden kann.

In Kreisen der Beamtenschaft greift naturgemäß, da man sich im allgemeinen erst auf den 1. April mit einer Kürzung der Bezüge gefaßt gemacht hatte, die Erregung angesichts der neuen Pläne stark an sich.

Die ersten Mitteilungen dieser Art kamen aus der gestrigen Personalratsberatung der Reichsregierung.

Auswärtig dringt der Reichsanwalt, wie bereits gestern in einer Rede angekündigt, weiter auf schleunigste Durchberatung aller dieser 28 Gehaltsentwürfe.

Bis zum 20. November sollen nach dem Wunsche der Reichsregierung vom Reichsrat nicht nur die 28 Ge-

gehaltentwürfe des Bräunungsprogramms erledigt sein, sondern darüber hinaus auch der Etat.

In Reichsratskreisen hört man auf diese neue Beschleunigungsgauchelei hin die etwas ironische Frage, ob man denn in der Lage sein würde, diese Gehaltsentwürfe samt ihren Begründungen bis zum 20. November überhaupt auch nur durchzulesen.

auf dem Notverordnungsweg in Kraft gesetzt

werden könnten, wieder aufzugreifen. Es hat doch den Anschein, als ob man der sachlichen Beratung dieser Gehaltsentwürfe durch den Reichsrat keine allzu hohe Bedeutung mehr beimisst.

Empfang des Reichsanwalts beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsanwalt zum Vortrag.

Friederius Rex und das Flaggensied dürfen von Reichswehrkapellen gespielt werden

Berlin, 5. Nov. Die Pressemeldungen über eine Anordnung des Obersten von Bonin in Königsberg, wonach im Bereich des Wehrkreiskommandos I die Märsche „Friederius Rex“ und „Stolz weht die Wonne schwarzweißt“ von Reichswehrkapellen nicht gespielt werden dürfen.

freie Hand, um den feierlichen Schiller, die verlebte Witte, das Waldholensche Vermögen, den Erfolg des unmodernen Stückes zu retten, koste es, was es wolle.

rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die schließende, reizmittelnde und feinstgepulverte Creme „Lector“, auch als berühmte Fußunterlage vorzüglich geeignet.

1. Großes Philharmonisches Konzert

Am Dresdner Gewerbehause am 4. November

Feierabend litt unter dem Solisten. Ist es schon für die Programmzusammenstellung möglich, wenn drei Vuccinischlaener — das Sinfoniekonzertfremde, was man sich denken kann — im Mittelpunkt stehen sollen, so wird diese Anstellung zum Stimmungsmord, sofern nun auch die Ausführung dieser Eindringlinge das Niveau nicht zu halten vermag.

Für die Beisitzenden — und es gab auch solche genug —, die die Sachlage erfaßt hatten, war es nachher schwer, sich berückelt dermaßen auf die E. Wolff-Sinfonie von Schuricht einzulassen, die Generalmusikdirektor Carl Schuricht, um etwas dem Ariengefang wenigstens einigermaßen Angeklingenes zu haben, als Sinfonisches Hauptwerk gewählt hatte.

gelegt wurde. Schuricht wehrt aus dem Orchester wirklich alles mögliche herauszuholen.

Kunst und Wissenschaft

Die Komödie

„Das Konto E.“

Die beiden Rudolfe Bernauer und Deckerreicher, die schon so manchen gemeinsamen Streich gemacht haben, der ihnen wohlgelungen und gut ausgegangen ist, haben diesmal ein Stück von Liebe und anderen unmodernen Dingen ausgeheckt, das sehr modern ist.

Das ist die Blüte aller Bürokratiker, die Verle aller Kanzleien, das Original aller getreuen Sachverwalter. Treuerhals, aber gerissen, reißt nun Reihnaal die Fäden des ganzen Handels und der rechtlichen Handlung an sich.

Vertikales und Sächsisches

Die Gemeinden zum Staatshaushaltplan

Der Sächsische Gemeindevorstand und der Verband der Sächsischen Bezirksverbände haben dem Finanzminister Dr. Peders die erste Eingabe zum Staatshaushaltplan 1930 übermitteln, die auch dem Ministerpräsidenten Schiele und dem Minister des Innern Richter bekanntgegeben wurde.

Dabei dürfte die Regierung auch nicht zurückzusehen, zur Bedeckung dieser Mittel im außerordentlichen Haushaltsplan mit Rücksicht auf die besondere Notlage Anleihenmittel aufzunehmen.

Aus der Sitzung des Gesamtrates

vom 4. November 1930

Für die Hinterbliebenen der in Altdorf und im Saargebiet verunglückten Bergleute beschließt der Rat, 1000 Reichsmark an die Deutsche Rotgemeinschaft zu überweisen.

Der 2., 4. und 6. bezirksliche Verwaltungsausschuss soll bis zur nächsten Neuwahl vorübergehend um je zwei Mitglieder erweitert werden.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.

Der 1. Verwaltungsausschuss und die Stadtverordneten haben um Wiedereinrichtung der Schulpolizeiposten Uebigau und Rabitz ersucht.



Führerschein für Kleinstraßen

Im Landtag hat die demokratische Fraktion Strauß einen Antrag eingebracht, beim Reich dahin zu wirken, das Kraftfahrzeugschein am Dinstag eine Erkennungsnummer zu führen...

Die 21. Volksschule wegen Diphtherie geschlossen

Wie schon wiederholt berichtet, sind in der letzten Zeit bei Schülern der 21. Volksschule am Freiburger Platz Diphtheriefälle aufgetreten, im ganzen 13 in zehn Monaten...

Über 100 Fahrraddiebstähle aufgeklärt

Sechs Diebe und Helfer festgenommen

Mitte Oktober wurde, wie bereits gemeldet, von einem Beamten der Bereitschaftspolizei auf der Königstraße ein junger Mann wegen Diebstahls festgenommen...

Kammermusiker Georg Raumann †. Am Montag verstarb im Alter von 58 Jahren Kammermusiker Georg Raumann. Er war ein vorzüglicher Violinist...

Banditenüberfall bei Kreischa

Kreischa. Am Dienstagabend drangen drei bewaffnete und maskierte Räuber in Gombßen bei Kreischa in das Grundstück eines Fabrikanten und Landwirts ein...

Erfolg Andrejens an der Metropolitanoper. Wie uns ein Kabeltelegramm meldet, hat Jozef Andrejens als erste Partie an der Metropolitan-Oper in Neuport den Daland im „Liegenden Holländer“ gelungen...

Ein Abend mit Hornmusik. Bläsermusik scheint im Konzertsaal wieder modern zu werden. Nachdem es die Oper neulich mit einem Klarinettenkonzert versucht hat...

Uraufführung am Annaberger Stadttheater. Um hier eine bekannte Wahrheit voranzutreiben: es liegt im Zug der Zeit, historisch zu reden...

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel

Advertisement for Möbel Julus Ronneberger Scheffelstraße 6. Includes a list of wine prices under 'Edeka-Geschäfte Rotweine'.

Advertisement for Persianer shoes, featuring a shoe illustration and contact information for Fiedler & Weiße.

Advertisement for Walther Kunde, Orthopädie-Mechaniker und Bandagist, with a shoe illustration.

Advertisement for Rabe pianos, located at Zirkusstr. 30.

Advertisement for Musik-Instrumente, including repairs and parts.

Advertisement for Tafel-Bejel, a food product.

Advertisement for Färberei, located at Wilsdruffer Straße 5.

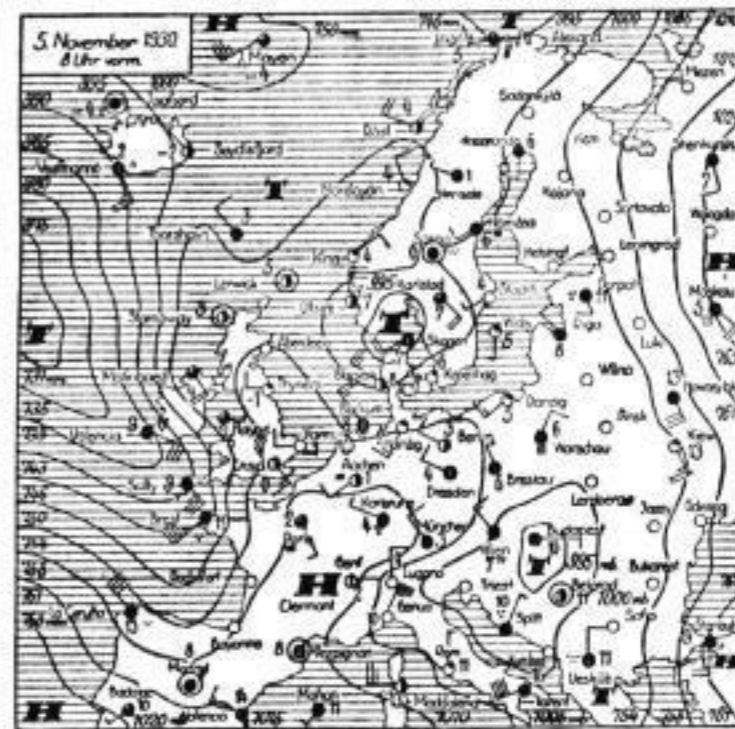
Ernennung. Der Gewerbeoberschulrat Prof. Dr. Schubert ist zum Ministerialreferenten für das Handelschulwesen ernannt worden.

Neue Gesetze und Verordnungen. Das Volksbildungsministerium hat einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Schulbesuchszwangs ausgearbeitet...

Straßenbahnunfälle. Nachtragnummernleitung und Einschränkung in der Nacht zum Donnerstag von 12 bis 5 Uhr wegen Gleisbauarbeiten an der Johann-Georgen-Allee...

Table titled 'Wasserstand der Elbe und ihrer Ästuarie' showing water levels for various stations.

Wetternachrichten vom 5. November



Zeichenerklärung: Symbols for weather conditions like sun, clouds, rain, snow, etc.

Wetterlage. Der Luftdruckanstieg von Skandinavien über Mitteleuropa bis zum Mittelmeergebiet hat seit gestern angehalten...

Table with weather data for various stations including temperature, wind direction, and precipitation.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens.

Dresden, 4. November 1930: Sonneneindauer 3,2 Stunden; Tagesmitteltemp. +7,8°C; Abweichung vom Normalwert +1,3°C.





ROMAN VON FRANZ HARPER

17. Fortsetzung

„Oh, Rampach!“ rief der Baron vergnügt. Herr von Rampach hatte es sich auf zwei Stühlen bequem gemacht und verzehrte mit gutem Appetit Obst, als der Baron mit Nora eintrat. Eine riesige Birne in der Hand, sprang er auf, mit lauschenden Kleibern und bewundernd glühenden Augen. „Donnerwetter“, rief er, „haben Sie sich aber erholt!“

Männer zu. „Baron Rbyn, warum haben Sie mir nicht gesagt, daß Sie Herr Donegal mit meiner Hilfe bezaubern wollen?“ Ihre Stimme war spitz. Rbyn verlor die Fassung. Der Diplomat glotzte sie aus geweiteten Augen an. „Sie hätten deutsch mit mir reden können, Herr Baron! Ich gehöre zu Ihnen und mache mit!“

„Ihr Herz schlägt nicht, es hebt.“ „Abgemacht“, lächelte der Baron mit zusammengekniffenen Lippen.

Und der Zug raste in die fremde Stadt voll Fenster-scheiben, blinkender Kuppeln, hüpfender Automobile, glühender Seidenbeine, schreiender Dandies, gelber Omnibusse, fahrgelochter Türme, schwarzer Menschenmassen, klingelnder Straßenbahnen...

Als Donegal in Berlin ankam, sah er sich gewohnheitsmäßig auf dem Bahnhofsplatz um. Niemand war da, um ihn in Empfang zu nehmen, weder ein Herr der amerikanischen Botschaft, noch ein Vertreter der deutschen Regierung. In Hamburg war es anders gewesen, ein Mitglied des Senats hatte ihn vom Dampfer geholt und willkommen geheißen, man hatte ihm ein Frühstück im Rathaus gegeben.

Als der Strom der Reisenden sich schon längst verlaufen hatte, stand Donegal noch da und kam sich unlagbar komisch vor. Ursache und Zweck seiner Reise rüdten in nebelhafte Ferne. Donegal schüttelte sich vor Lachen, weil er in einer plötzlichen Auswallung von Nostalgie oder Narrenheit sein amerikanisches Lager abgebrochen hatte, um auf dem Kurfürstendamm spazierenzugehen zu können.

Das den Bahnhof betraf, der Bahnhof war eine richtige Parade aus Holz, Stein und Glas, ein Bahnhof, den man in Neuyork für einen Lagerbehälter halten würde. Wahrscheinlich besaßen die Berliner kein Geld, um anständige Bahnhöfe zu bauen. Richtig, Berlin hatte den Krieg verloren, Berlin war arm. In der zweiten Minute seines Berliner Aufenthaltes beschloß Donegal, der Stadt Berlin einen neuen Bahnhof zu schenken.

Endlich gab er einem Dienstmann Anweisung, sich um sein Gepäck zu kümmern. Drei mächtige Schrankkoffer und ein Bera von Handgepäck wurden zu einer Autotaxe transportiert, eine zweite Taxe war erforderlich, um den Besitzer der Koffer aufzunehmen. Die Taxen waren jämmerliche Fahrzeuge, die in allen Augen klapperten. Nirgends hatte Donegal schäblichere Waagen gesehen als auf dem Bahnhofplatz von Berlin. Sie schienen den Krieg mitgemacht zu haben, diese Taxen. Selbst der Regier Percy schüttelte den Kopf. Vielleicht, erwog Donegal, werde ich für die Berliner Taxenbesitzer eine Anleihe fordern.

Der Tag aber war schön, über der großen Stadt stand die Sonne, der Himmel war makellos blau, von Lichtströmen überzogen. Wegen den Berliner Himmel war nichts einzuwenden. Sich tief in die Polster zurücklehnd, betrachtete Donegal die Straßen der fremden Stadt. Er sah Menschen, deren Sprache er kaum verstand, zu denen er nicht die geringste Beziehung hatte, und so wurde er in diesen Augenblicken seines Einzuges in die deutsche Hauptstadt, den er sich aus Gott weiß was für sentimentalen Gründen erlitten hatte, von einem arenautoischen Gefühl der Einsamkeit überwältigt. Gehörte er wirklich hierher? War es am Ende nicht nur eine Laune, Amerika den Rücken zu kehren, um in einem niedergebroschenen Lande zu leben?

Der Mann aus USA, wählte es nicht mehr. Holt schnüffend harrte er auf seinen schweißbedornen Rabenentloffer, den guten alten Freund, den viele bunte Etiketten bedeckten: Pernambuco ... Bogota ... Mexiko ... Deon ... Caracas ... Porto Cabello ... Monieres ... St. Louis ... Neuyork. Und noch einmal sah er sich als Kubjungen, dann als Diamantenwäscher, ein Jahr später als Goldgräber, als Pänderispekulant in einem Kontor aus Brettern, als Besitzer zahlreicher Fabriken, er sah sich als großen Erzhmann in einem prunkvollen Hause in der Nähe Neuyorks und schließlich mit kläglichem Gesicht im Spiegel einer Autotaxe, die gerade durch das Brandenburger Tor fuhr.

Die Stadt übrigens lärmte gewaltig, sie schien aus allen Sirenen zu heulen, aus allen Menschenleben zu brüllen, mit allen Autohupen zu tuten, mit allen Glocken zu läuten, um einen noch größeren Eindruck zu machen. Neuyork, dreimal so groß, war längst nicht so geräuschvoll. Dem Amerikaner erschien der Verkehr gering, die Stadt nicht breitstraßig genug, die Häuser zu niedrig, das Tempo zu langsam, die Parkanlagen zu dürftig, und er spielte mit dem Gedanken, einen neuen Stadtteil zu gründen, einen Musterstadtteil nach Neuyorker Vorbild. Bestimmt war aus dieser Stadt etwas zu machen.

Donegals Taxen stellten vor dem großen Hotel Unter den Linden. Menschen blieben stehen und betrachteten neugierig die Kofferberge, die ein einzelner Mensch da mit sich schleifte. Auch Percy erregte Aufsehen. Regier schienen in Berlin als Kuriositäten der Natur betrachtet zu werden. Aber Percy machte sich nichts daraus; seit seiner Ankunft hatte er sich entschlossen, diese ganze Stadt zu ignorieren. Er verstand seinen Herrn nicht mehr, von dem ein großer Teufel Besitz ergriffen haben mußte. Zuerst hatte er geglaubt, man könnte in Berlin nach Petroleum bohren. Jetzt schate es sich, daß man hier nicht einmal nach Gold graben konnte.

Donegal, gefolgt von seinem Diener, betrat die Halle, wandte sich an den Manager und legte grüßend zwei Finger an den Hut: „Sind meine Zimmer reserviert?“

„Mit wem habe ich die Ehre, mein Herr?“ „Donegal aus Neuyork.“ Der Mann verlor die Fassung, er knickte direkt in der Mitte zusammen: „Oh, Mister Donegal! Natürlich ist alles bereit, wir haben eine Abteilung für Sie reserviert, die Salon, Arbeitszimmer, Schlafraum, Bad und Dienerzimmer enthält.“

„Altricht.“ „Darf ich fragen, Mister Donegal, wie lange Sie bei uns zu bleiben gedenken?“ „Circa elf Jahre“, lächelte Donegal, der jetzt in aller Höflichkeit gemungungen wurde, ein Formular auszufüllen und Antwort auf höchst indiskrete Fragen zu erteilen. Was zum Beispiel ging es irgend jemand an, wo und wann er geboren worden war? Später las der Manager erschütterter: Geburtsort: Pekins, Geburtsdag: 22. 12. 1745.

Das erste, was Donegal in Berlin wünschte, war ein Bad. Er rauchte in der blau gefächelten Badewanne eine Pfeife und erschrak bei dem Gedanken, daß er weder eine Fabrik zu inspizieren, noch irgendeine Arbeit zu erledigen hatte.

Er hatte nichts zu tun, als zu leben, als zu erleben. Arbeit war ohne Zweifel eine Beschäftigung, die mit Erleben nichts zu tun hatte. Nach dem Bad fleidete er sich bewußt und langsam an, er band seine Krawatte mit philosophischer Ruhe, im Spiegel entdeckte er einen Herrn, der in seiner guten Eleganz wenig Ähnlichkeit mit Donegal besaß. Donegal war einfacher gemessen, ganz gewiß, Donegal hatte keine Haare nie mit dufenden Essenzen gewaschen und weder Creme noch Puder für die Haut benötigt. Der neue Donegal duftete ein wenig, das fand er eckelhaft, er trug scharf gebügelte Hosen, das war barbarisch, er hatte manikürte Finger — schrecklich!

(Fortsetzung folgt.)

# Auch ohne Fleisch kräftige Suppen und schmackhafte Gemüse zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise MAGGI'S Würze



Nachfüllpreise: Proben RM-10 N20 1 -22 2 -43 3 -65 125

**Lose**  
Gustav Gericke - Dresden  
jetzt Seestraße 5 - Postsch. Kto. Dr. 2550

**Bürsten  
Besen  
Pinzel  
Kämme  
Korb- und  
Feiler-  
Waren**  
J. Rappell  
Obergraben 5  
Ammonienstr. 27  
Kameterstr. 29

**10 Jahre  
aufwärts**  
durch gute Arbeit.  
Ihr Vertrauen erbittet  
**Möbel-Haus  
Paul Gräfe  
Ausstellung**  
in 2 Etagen  
Speisezimmer  
Schlafz. - Küchen  
Auslegematratzen  
Chaiselongues, Sofas  
eigene tolle Arbeit.  
Teilsahluna gestattet.  
**Töcherstr. 4**  
Ecke Senfweidestraße.  
2 Min. ab Augustab. Str.  
1 Min. ab Röntgenstr.  
St. 1018, Schl. 1 u. 16.



**Lilli geht in die Tanzstunde!**

„Aber nicht mit dem Fähnchen“, meint Tante Emma. „Da wird sie keinen Erfolg haben!“ „Na ein Neues wird zu teuer“, wehrt Mutter Ottilie ab. Tante Emma weiß gleich Rat: „Geh zu Bach und du wirst sehn: Hochnobel und dabei wirklich billig!“

- Jungmädch.-Kld. für Tanz und Gesellschaft, reisselbarer, hellfarbiger Crêpe de Chine ... 19<sup>75</sup>
- Tanzkleid k'sold, Marokain, jugendliche Form, in zarten Farben ... 12<sup>75</sup>
- Elegantes Kleid mod., lange Form, Crêpe de Chine, mit Panneton-Oberteil ... 29<sup>00</sup>
- Abendkleid für junge Mädchen, aus duffigem, k'sold, Crêpe de Chine ... 14<sup>75</sup>
- Gesellsch.-Kleid duffiger Crêpe Georgette, vornehme, lange Form, vollständiges Unterkleid ... 39<sup>00</sup>
- Modernes Kleid lange, elegante Form, vornehm, k'sold, Satin-Charmeuse ... 17<sup>50</sup>

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5  
Zweiggeschäft Dresden-N  
Oschatzenstr. 10/16

Die kleine Schönheitspflege  
**Plätta**

Such Dein Leuchtgerät  
aus:  
Liliengasse  
**OSRAM-HAUS**  
RUHLAND & CO.  
Eckhaus Röhrlhofsg. Lilieng. 12  
21 Schaufenster

Jeden Donnerstag frisch  
**Münchner Weißwürste  
Regensb. Knackwürste**  
□ à Paar 40 Pfg. □  
**Markert & Petzold**  
Seestraße 3

Die kleine Schönheitspflege  
**Plätta**

Handschuh-  
**Mensch** seit 1885  
Seestraße 21  
Nappa-Futter ..... 9.50, 7.50, 6.75  
Washedier ..... 5.50, 6.50  
Wildleder ..... 7.50, 9.50  
gegenüber der Staatsbank

Ampressen und Reinigen  
von Damen- und Herrenhüten  
Ausfabrik **DeKaloststr. 10. M. 2.50**

Die kleine Schönheitspflege  
**Plätta**

Obisnomm  
10 Jahre  
Reinigung  
Gebrauch  
1913

Soll die Uhr stets  
Munter ticken, mußst Du  
Sie zu Noack schicken!  
**Noack, Breite Straße 1.**

**Elektr. Anlagen**  
Reparaturen jeder Art billigst  
**Fritz Rauschenbach Nachf.**  
Ringstraße 4 - Ruf 17984, 1217

**Stempel-  
Waither**  
Amalienstr. 21, Büdend. 39  
Eilige Stempel  
in wenig Stunden

**+ Gummi +**  
Waren aller Art.  
Französischer, englischer, amerikanischer  
und deutscher Gummi  
Liniengüter Einkauf  
Gesunde  
Gummimarengelicht  
„Dicker“  
**Freiberger Platz 8**  
Fachkundige Frauen- und  
Herrenbedienung

Verantwortl. d. Redaktionell.  
Teil: Dr. H. Zwintlicher.  
Dresden: i. d. Anst. v.  
W. Seimbürger, Dresden.  
Das heutige Abendblatt  
umfaßt 6 Seiten



Börsen- und Handelsteil

Überwiegend befestigt

Berliner Börse vom 5. November

Die feste Vorbörsentendenz übertrag sich heute auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Die Spekulation war angefüllt...

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Montanindustrie 190, Deutsche Petroleum 88 bis 89...

Dresdner Börse vom 5. November

Die heutige Börse bot heute gleichfalls ein etwas freundlicheres Bild, das aber mehr kurzfristig als in geschäftlicher Beziehung zum Ausdruck kam...

Dresdner Terminkurse vom 5. November

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 95 1/2 %, Braubank 110 %, Commerz- und Privat-Bank 114 %...

Junge Aktien

Papierfabrikation: Vereinigte Sirohstoff 180, Textilaktien: Goldaufer Kammgarn 118 Br., Dresdner Freiverkehr: Mitgeteilt vom Bankhaus Cajjane & Fröhlich...

Leipziger Börse vom 5. November

An der heutigen Effektenbörse ergaben sich bei weiterer Unternehmungslust eher Kurssteigerungen, die aber selten 1 % erreichten...

Chemischer Werte vom 5. November

Infolge der zuverlässigen Beurteilung der politischen Verhältnisse zeigte die Börse im Einklang mit Berlin von Anfang bis zu Ende ein freundliches und zuverlässiges Aussehen...

Notiz. Am Freiverkehr und am Markt der festverzinslichen Werte ging es ruhig zu.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (5. November 1930), and currency types (Gold, Brief). Lists various international currencies and their exchange rates.

Berlin, 5. November. Ostbevisen. Auszahlung Paris 46,95 bis 47,15, Romisch und Polen 46,92 bis 47,125. Wien: Polen, große 48,90 bis 47,30.

Geschäftsabslüsse

G. O. Gaudel H.-G., Chemnitz. Der Bruttoertrag des am 31. Dezember 1929 abgelaufenen Geschäftsjahres dieser Familien-Gesellschaft beläuft sich auf 3 782 887 (4 470 811) Reichsmark...

Carl Höpfer H.-G., Berlin. In der Bilanzabgrenzung des Geschäftsjahres 1929/30 wurden die Hauptverhältnisse am 27. November 1930 vorzuschlagen...

Von den Warenmärkten

Table titled 'Amtliche Berliner Preisliste' showing prices for various commodities like wheat, rye, and flour in different quantities.

Berliner Produktenbörse vom 5. November

Der Beginn des heutigen Getreidemarktes war wiederum sehr, und zwar nach dem Verlauf ihren Ausgang von dem heimischen Weizen. Das Preisangebot ist sehr knapp...

Bewegung auf dem Baumarkt konnte dieses vom Montag-Konkurs gebührende Unternehmen fast den gleichen Umsatz wie im Vorjahr erzielen.

Eisen- und Emaillewerke H.-G., Cottbus. — Berlin-Halbtag. Das Geschäftsjahr 1929/30 ergab nach Abschreibungen von 228 088 (l. B. 404 166) Reichsmark...

Deutsche Verlags-Anstalt H.-G. in Stuttgart. Die Gesellschaft erzielte 1929/30 einen Gesamtertrag von 1 146 488 (1 189 657) Reichsmark...

Glashaus Industrie H.-G. vorm. L. Josten, H.-G. in Göttingen. Der Abschluss per 30. Juni 1930 weist einen Reibüberschuss von 2,97 (l. B. 3,02) Mill. Reichsmark aus...

Berlin, 5. November. Ostbevisen. Auszahlung Paris 46,95 bis 47,15, Romisch und Polen 46,92 bis 47,125. Wien: Polen, große 48,90 bis 47,30.

Wien, 5. November, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 50,15, London 12,06, New York 248,40, Paris 97,5, Belgien 84,00, Schweiz 48,20...

Wien, 5. November, 11:30 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,22, London 28,08, New York 5,15, Belgien 71,82, Italien 20,97...

Berlin, 5. November, 11:40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,22, London 28,08, New York 5,15, Belgien 71,82, Italien 20,97...

Carl Höpfer H.-G., Berlin. In der Bilanzabgrenzung des Geschäftsjahres 1929/30 wurden die Hauptverhältnisse am 27. November 1930 vorzuschlagen...

Frankfurter Maschinenbau H.-G. für Bau- und Maschinenbau in Frankfurt. In der Hauptversammlung wurde die Bilanz 1929 mit einem Reibüberschuss von 880 835 (902 509) Reichsmark...

Braunschweigische H.-G. für Bau- und Maschinenbau in Braunschweig. In der Hauptversammlung wurde die Bilanz 1929 mit einem Reibüberschuss von 880 835 (902 509) Reichsmark...

Rückzügiger Fallabschlag im Oktober. Die Abblagen der zum Deutschen Reichtum gehörenden Kaliverte im Oktober 1930 betragen 716 500 Doppelzentner...

Berlin, 5. November. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,049 bis 0,051, Platin 3,75 bis 5 Reichsmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 5. November. (Preis für 100 Kilogramm in Goldmark.) Gefälligt Kupfer 170 bis 175, Original-Aluminium 170...

Magdeburger Zuckermarkt vom 5. November. Weißer Zucker: Prompte Lieferung 24,82, 25 und 26, November-Dezember 24,75 und 25...

Bremen, 5. November. Baumwolle loco 12,17. Bremen, 5. November, 11 Uhr. Baumwolle. Dezember 11,77 Br., 11,70 G., Januar 11,96 Br., 11,90 G.

Sachsen, 5. November. Gummiwaren. Große Rubber Lada 4,126 (4,126) Saxe, Tendenz: stetig.



Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse vom 5. November 1930 (Ohne Gewähr) Festverzinsliche Werte

Dividendenwerte I. Industrie-Aktion

Leipziger Kurse vom 5. November 1930 (Ohne Gewähr)

Chemnitzer Kurse vom 5. November 1930 (Ohne Gewähr)

Berliner Kurse vom 5. November 1930 (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Bank-Aktionen

Industrie-Aktionen

Asiatische Anleihen

Transportwerte

Asiatische Anleihen

Transportwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Versicherung-Aktionen

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte

Kolonialwerte